

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäller.

Freitag den 17. Februar.

Inland.

Berlin den 13. Februar. Des Königs Majestät haben dem Geheimen Staats-Minister Rothemann neben seinen anderweitigen Amts-Functionen auch die Leitung des Bank-Instituts als Chef Allergnädigst übertragen. Ferner haben Allerhöchstdieselben den bisherigen Geheimen Ober-Regierungs-Rath von Lampracht zum Präsidenten des Haupt-Bank-Direktoriums zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Assessor Hugo Friedrich von Schierstedt zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem vorstehenden Rathe des Medizinal-Kollegiums zu Königsberg in Pr., Medizinal-Rath und Professor Dr. Burdach, den Charakter eines Geheimen Medizinal-Raths zu verleihen und das diesfalls angefertigte Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben die Beförderung des Geistlichen Raths Boekamp zum Ehren-Domherrn an der Cathedral-Kirche zu Paderborn zu bestätigen Allergnädigst geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Medizinal-Rath und Präsidenten Dr. Rust gestattet, das Ritterkreuz des ihm verliehenen Königl. Bayerischen Civil-Verdienst-Ordens anzulegen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 4. Febr. Ihre Majestät die Kaiserin haben dem Major Glinka, der

Allerhöchstselben sein Werk: „Notizen aus dem Jahre 1812“ überreichte, einen Brillantring geschenkt.

Es ist ein Kaiserlicher Ukas erschienen mit Bestimmungen über künftig zu errichtende Actien-Vereine. Actien au porteur sind verboten, eben so wie Verträge unter Privat-Personen über Lieferungs-Verkäufe auf Zeit, die, wenn sie stattfinden und bei den Gerichten anhängig gemacht werden sollten, nicht nur zurückgewiesen werden, sondern der Strafe für Hazardspiele unterliegen sollen.

Eine Gesellschaft zur Verfertigung von tragbarem Gas hat mit einem Privilegium auf 10 Jahr die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Das Kapital der Gesellschaft besteht aus 200,000 Rubeln Banknoten.

Nach amtlichen Berichten gab es im Jahre 1834 2207 und im Jahre 1835 1882 gerichtlich anhängig gemachte Konkurse mit einem Betrage von 65,623,965 Rubel Schulden. Die Handels-Gerichte beendigten im Jahre 1835 von 971 anhängig gemachten Sachen 302 durch friedliche Ueber-einkunft.

Königreich Polen.

Warschau den 3. Febr. Gestern wurde im hiesigen großen Theater der Barbier von Sevilla gegeben, wobei das Besondere stattfand, daß Des-moiselle Carl ihre Gefänge als „Rosine“ in Italiänischer Sprache vortrug, die hiesigen Schauspieler hingegen die übrigen Rollen dieser Oper in Polnisch Sprache darstellten. Ob dies zwar nichts Ungewöhnliches ist, indem schon die berühmte Mak-bra mit Englischen und die berühmte Pasta mit Deutschen Künstlern auf ähnliche Weise auftrat, so war es dennoch für die Zuhörer eine seltene und

höchst interessante Erscheinung. Demoiselle Carl beobachtete während der ganzen Oper eine gewisse Steigerung, die Aufmerksamkeit der Zuhörer wurde immer gespannter, bis die Sängerin endlich in der letzten eingelegten Arie von Donizetti zur allgemeinen Begeisterung hinriß. Leider wurde jedoch dieser seltene Genuß vielen Musikfreunden nicht zu Theil, weil schon Tags vorher kein Billet zu dieser Oper mehr zu bekommen war.

S r a n k r e i c h.

Paris den 7. Februar. Gestern Nachmittag ertheilte der König dem Marschall Clauzel eine Audienz, die gegen 1½ Stunden dauerte, und nach deren Beendigung sich der Marschall zu den Herzögen von Orleans und von Nemours begab.

Gestern war in verschiedenen Ministerial-Bureaus das Gerücht verbreitet, daß unser Votschafter in St. Petersburg der Regierung angezeigt habe, daß er den ihm zu einer Reise nach Paris ertheilten Urlaub erst in einem Monate benutzen werde. Daß Unerbieten eines Portefeuille's soll er zugleich abgelehnt haben.

Der Geheimre Ober-Revisions-Rath und Professor Dr. von Savigny in Berlin ist vorgestern an die Stelle des verstorbenen Herrn Visingson zum auswärtigen Mitgliede der Akademie der politischen und moralischen Wissenschaften ernannt worden. Es waren 18 Mitglieder gegenwärtig; Herr von Savigny erhielt 17 Stimmen und Herr von Wessenberg eine.

Die Paix sagt: „Das Ministerium scheint dem Rache folgen zu wollen, den seine Freunde ihm ertheilen, nämlich sich nicht zurückzuziehen, wenn auch wider Erwarten die Kammer den Gesetz-Entwurf wegen der Trennung des gerichtlichen Verfahrens bei Staatsverbrechen, oder die Amende-ments, die man dazu vielleicht einbringen dürfte, verwerfen sollte. Es ist dies die beste Abfertigung jener elenden Ränkemacher, die nach einem Portefeuille streben. Das dem Lande durch die Freisprechung der Straßburger Angeklagten gegebene Vergerniß erheischt, daß die gesellschaftliche Ordnung fortan auf eine wirksamere Weise vor der Gewalt der Bajonette geschützt werde.“

Der General Voirol ist in Paris angekommen. Es herrscht noch immer ein tiefes Geheimniß über die Gründe seiner Versetzung in den Disponibilitäts-Zustand. Man will indeß wissen, die Regierung mache es ihm zum Vorwurfe, daß er laut erklärt habe, er habe an der Entfernung des Prinzen Ludwig Buonaparte keinen Antheil gehabt und könne diese ungeschickliche Handlung nicht billigen.

Obgleich es bereits vollständig erwiesen ist, daß keine neuere Unruhen in Straßburg stattgefunden haben, so hat doch die Regierung es für angemessen gehalten, noch nachstehende telegraphische Depesche von dort zu publiziren: „Straßburg den 5. Fe-

bruar 10½ Uhr. Einige Journale behaupten, daß hier Unruhen stattgefunden hätten. Nichts ist unwahrer. Seit den Ereignissen vom 30. Oktober hat Straßburg nicht aufgehört, der vollkommensten Ruhe zu genießen. Niemals haben wir uns einer tiefern Stille erfreut, als in diesem Augenblick. Es existirt auch nicht das geringste Anzeichen von Unordnung.“

Im Messenger liest man: „Die Grippe ist nicht die einzige Ursache, die Herrn Molé seit etwa 10 Tagen von den parlamentarischen Erörterungen entfernt hält. Man versichert uns, daß der Conseils-Präsident mit seinen Kollegen einigermaßen zerfallen sey. Wenn man den Erzählungen einiger gewöhnlich gut unterrichteter Personen glauben darf, so mißbilligt er die beiden Gesetz-Entwürfe über die Trennung der Prozesse bei gemeinschaftlich von Militärs und Civilisten verübten Staatsverbrechen und über die Verhehlung solcher Verbrechen. (?)“

Die Paix sagt: „Der Notenwechsel zwischen London und Paris nimmt seit einigen Tagen auf eine ganz ungewöhnliche Weise zu. Man mißt ihn den Spanischen Angelegenheiten bei, die neuerdings die Aufmerksamkeit der beiden Regierungen auf sich ziehen.“

Vorgestern ist aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Courier nach Madrid abgegangen, der, wie man sagt, die Arrangements in Betreff der Unterhaltung der Fremden-Legion überbringt.

Im Phare de Bayonne liest man: „Es heißt, daß die von den Kartisten vorbereitete Expedition, um dem Angriff der Truppen der Königin zuvorzukommen, aus 7 Castilianischen Bataillonen besteht und daß sie von Urbistondo, einem Günstlinge des Infanten Don Sebastian, kommandirt werden wird. Mehrere Personen behaupten, daß die Division in diesem Augenblicke schon aufgebrochen seyn müsse, daß aber über ihre Bestimmung ein tiefes Geheimniß herrsche.“ — Nachrichten aus Bilbao vom 30. v. M. zufolge, hätte der General Espartero der Madrider Regierung gemeldet, daß er keine Operation unternehmen könne, bevor ihm nicht Lebensmittel für 14 Tage gesichert wären. Der Finanz-Minister soll gleich nach Empfang dieser Meldung die gemessensten Befehle ertheilt haben, um den Wünschen Espartero's zu genügen, so daß demselben kein Vorwand bleiben würde, wenn er dann noch die Ausführung des ihm vorgeschriebenen Planes verzögerte.

E s p a n i e n.

Madrid den 28. Jan. Die Hof-Zeitung enthält ein Dekret, wonach die Nationalgüter, welche in Folge der in den Jahren 1820 — 1823 von den Cortes erlassenen Verordnungen verkauft worden sind, denjenigen, die den Kaufpreis dafür bezahlt haben, zurückgegeben werden sollen.

Der Gesundheitszustand des Ministers Lopez bessert sich allmählig, und es steht zu erwarten, daß er seine Funktion bald wieder übernehmen wird.

V e l g i e n.

Brüssel den 7. Febr. Im Echo de la Frontière liest man: „Wir haben unsern Lesern die Hoffnung gegeben, daß in Folge der Konferenzen zwischen dem Französischen Ministerium und den Belgischen Kapitalisten die Eisenbahn von Paris nach Brüssel bald auf dem Wege der Ausführung seyn würde. Diese Hoffnung scheint noch einmal zu verschwinden; die Unterhandlungen scheinen abgebrochen und die Sache ist wenigstens vertagt. Die Französische Nationalität hat sich, wie man sagt, beleidigt gefunden, ein so wichtiges Werk durch die Belgier auf Französischem Gebiete ausgeführt zu sehen, und man will es lieber gar nicht sehen.“

D e s t e r r e i c h.

Wien den 5. Febr. Nachrichten aus Triest zufolge, haben sich Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland am 30. v. M. Nachmittags am Bord der Königlich Großbritannischen Fregatte „Portland“ eingeschifft, welche am folgenden Morgen um 2 Uhr nach dem Piräus unter Segel gegangen ist. — Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern ist am Bord des Dampfschiffes „Arciduca Francesco Carlo“ nach Venedig abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 16. Februar. Gestern Abend wurde von unserm, durch seine trefflichen Leistungen rühmlichst bekannten Gesangsverein, unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Klingohr, eine erhebende Trauermusik zu Ehren Ihrer Königlichen Hoheit der hochseligen Prinzessin Luise von Preußen, verwittweten Fürstin Radziwill, in dem mit Blumen festlich decorirten, mit dem florumkränzten Bildniß der erhabenen Fürstin geschmückten, großen Saale des hiesigen Schlosses vor einer glänzenden, überaus zahlreichen Versammlung aufgeführt. Die Feier begann mit einer Trauer-Symphonie von Romberg, der ein, von dem Herrn Regierungsrath Brzozowski zur Komposition von Beethoven gedichteter Trauergesang — Männerchor ohne Instrumentalbegleitung — folgte. Hieran schloß sich Mozart's Requiem, und den Beschluß machte der Auf-erstehungschor aus Faust (Christ ist erstanden &c.), komponirt von dem hochseligen Fürsten Radziwill. Das Andenken an die erhabene, in den Herzen aller Bewohner Posens unauslöschlich fortlebende, seltene Fürstin wurde durch dieses erhebende Trauerfest auf die würdigste Art gefeiert, und allgemein sichtbar war die tiefe Nüchternheit, die sich der zahlreichen Versammlung in denselben Räumen, wo einst die hohe Frau so lange segensbringend und Alles beglückend gewaltet hatte, unwillkürlich bemächtigte. Ja, in

jeder Brust hallten die schönen Worte des obenerwähnten Trauergesangs wieder:

Da hören wir mit leisem Beben

Aus sel'ger Fern' den Geistesstuf:

„Die Liebe, die ich lieb' im Leben,

Sie war mein göttlicher Beruf!“

Die Frau eines Schäfers zu Bahn (Pommern) ist mit ärztlicher Hülfe von einer Mißgeburt entbunden worden, welche zwar einen menschlichen Kopf, sonst aber die Gestalt eines Fisches hat.

(Seidenmanufaktur.) Die große Ausdehnung der Fabriken in Lyon kann aus dem Umstande abgenommen werden, daß die Quantität Seide, mit welcher die letzten Zubereitungen geschehen sind, um sie auf den Markt zu bringen, vom Jahr 1821 bis 1831 nicht weniger als 5,501,643 Kilogramme (oder 11 Millionen Pfund) betragen hat. Da diese Quantität auf solche Art präparirter Seide nur etwa $\frac{2}{3}$, höchstens $\frac{3}{4}$ beträgt, so kann man die Summe mindestens auf 7 Millionen Kilogramm (14 Millionen Pfund) schätzen. Dies macht jährlich 650,000 Kilogramm, die etwa 60 Mill. Frank's werth sind.

(Hundeschwind sucht in München.) Man sagt, daß vor der hier anwesenden Menagerie die Hunde eine so mächtige Furcht haben, daß deren bereits 600 unsichtbar geworden sind. Uebrigens dürften noch 2000 verschwinden und es giebt der Hunde dennoch genug. Möge daher die Menagerie noch einige Monate verweilen.

(Sparsamkeit.) In Landsbut hat ein dort verstorbenes Dienstmädchen J. Grillbach, die Tochter eines Schmiedes in Schöngau, 7400 Gulden den Armen und der Schule in ihrem Geburtsorte vermacht.

Pera den 4. Jan. Das Rhamazan der Türken geht in diesen Tagen zu Ende. Es beginnt alljährlich einmal mit dem Neumond und dauert bis zum nächstfolgenden. Es ist mehr ein Fasten als ein Fest, denn nicht die Arbeit ist verboten, sondern nur das Genießen all und jeder Speise und jedes Getränkes von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Die Klasse der Arbeiter, Handwerker &c. treibt also die Geschäfte in altem Gleise fort, aber die Vornehmen machen Tag aus der Nacht und umgekehrt, und da die Nacht mehr zu Schmausereien, als zum Arbeiten geeignet scheint, so wird den Vornehmen das Rhamazan zu einer Feier und Ferienzeit. Unmittelbar auf das Rhamazan folgen die drei Bairamstage, welche für alle Türken Festtage sind. Am ersten desselben besetzt der Großherr alle Ämter von Neuem, d. h. er bestätigt größtentheils alle früheren Inhaber. Ein Amt wird hier nämlich niemals auf länger, als ein

Jahr verliehen, und selbst der Vicekönig von Aegypten wird an jedem ersten Vairamstage neu belehnt.

Stadt-Theater.

Freitag den 17. Februar: Der Wagen des Emigranten; frei nach dem Französischen von F. Genée.

Edictal-Citation.

Der Bartholomäus Mirucha, welcher sich im Jahr 1798 vierzig Meilen hinter Crama befunden, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, soll auf den Antrag des ihm bestellten Abwesenheits-Curators für todt erklärt werden. Derselbe, und dessen Erben und Erbnehmer, werden daher aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten, und spätestens bis zu dem

am 20sten December c. Vormittags um 10 Uhr

anstehenden Termine sich zu melden und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls der Bartholomäus Mirucha für todt erklärt und sein Vermögen dessen legitimierten Erben, eventualiter dem Königl. Fiskus ausantwortet werden soll.

Krojanke den 25. Januar 1837.

Das Kreis-Gericht.

Verpachtung = Saven.

Das adelige Gut Dstrowitz Erzmesszynskie, Mogilnoer Kreises und bei der Stadt Erzmessyn gelegen, ist aus freier Hand auf achtzehn nacheinander laufende Jahre von Johanni d. J. ab zu verpachten. Diese Verpachtung kann mit einem completen lebenden und todtten Grund-Inventario, und auch ohne denselben geschehen. Pachtlustige können die diesfälligen Bedingungen von dem Gutsherrn zu Lechlin bei Scholken, im Bongrowitzer Kreise wohnhaft, in den ersten acht Tagen des Monats April c. erfahren.

Schaafoch = Verkauf.

Am 1sten März, und nicht früher, beginnt wieder aus hiesiger, vollkommen gesunden Schäferei der Vock-Verkauf. Die Vöcke sind fein, sehr wollreich, großer Statur und sorgfältigst in zwei Klassen, à 15 Rthlr. und à 10 Rthlr. sortirt, mit der Wolle werden pro Stück 3 Rthlr. mehr gezahlt.

Gleichzeitig kann auch über 300 Stück Mutterschaafe und 400 Stück Hammel der Kauf abgeschlossen werden, jedoch werden diese erst im Juni nach der Schur abgenommen.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Rentamt.

250 Mutter-schaafe und 50 Stähre stehen zum Verkauf in der herrschaftlichen Schäferei zu Wilkau bei Namslau in Schlesien, das Mutter-

vieh nach der Schur abzuliefern, die Stähre zu jeder Zeit mit der Wolle. 200 Stück des Mutterviehes werden vom 15ten Mai bis ultimo Juni d. J. Lämmer bringen. Die Heerde ist gesund. Wollmenge und Wollfeinheit ist der Stammheerde eigenthümlich und werden seit 20 Jahren stets mit die höchsten Preise für deren Wollen erlangt.

Das Dominium Niclasdorf bei Strehlen, 5 Meilen von Breslau, welches einen Preis von 130 bis 150 Rthlr. für seine Wolle erhält, bietet 100 Stück 2- und 3-jährige Sprungböcke zum Verkauf. — Die Verkaufstage sind Mittwoch und Sonnabend in jeder Woche.

Ein mit den erforderlichen Schuldenentlastungen versehen junger Mensch wird sofort bei uns als Lehrling angenommen. Gebr. Bassalli.

Eine sehr gute zweifelhige Kutsche steht einer Abreise wegen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

St. Martinstraße 78., der Kirche gegenüber, ist zu Ostern eine Wohnung von drei Stuben, Küche und Keller, mit oder ohne Stall und Remise, zu vermieten.

Dem Finder und Ueberbringer einer gestern in der Mittagszeit auf der Berliner Chaussee verlorenen silbernen Schnupstabak-Dose wird von dem Verlierer (Ritterstraße No. 228. eine Treppe hoch) eine angemessene Belohnung hiermit zugesichert.

Posen den 14. Januar 1837.

Börse von Berlin.

Den 14. Februar 1837.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldenscheine	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	64 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Neum. Inter. Scheine dito	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103 $\frac{1}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104	—
Ostpreussische dito	4	103 $\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	101	—
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{3}{8}$	97 $\frac{3}{8}$
Schlesische dito	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	48 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	43 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	43 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	—	5